

## Der Kinderteich

Woher die kleinen Kinder kommen, das wisst ihr natürlich. Aber in Arnsherg ist das anders, hier kommen die Kinder aus dem Eichholz, genauer gesagt: aus einem Teich mitten im Eichholz, den alle den Kinderteich nennen. Seit alten Zeiten erzählen sich die Arnshberger diese Geschichte: Wünschten sich Mann und Frau ein Kind, so gingen sie zum Kinderteich, stellten sich mit dem Rücken zum Teich und warfen eine Münze über die rechte Schulter. Sie glaubten, dass der Storch daraufhin das Kind aus dem Teich fischt und es ihnen nach Hause bringt.

Ich finde, dies ist eine schöne Geschichte. Wenn heute ein Kind geboren wird, dann schicken Freunde und Verwandte oft Glückwunschkarten, auf denen ein Storch zu sehen ist, der ein Baby in einem Tuch zu den jungen Eltern bringt. Vielleicht kommt er gerade vom Kinderteich im Eichholz geflogen.

Aber jetzt sage ich euch die Wahrheit. In Wirklichkeit war der Kinderteich ein Fischteich. Dieser Wald, das Eichholz, gehörte früher zum Kloster Wedinghausen. Es lag am Rande des Waldes. Die Mönche nutzten im Herbst die Früchte der Eichen, Buchen und Kastanien zur Fütterung (Mast) der Schweine. Sie trieben meine gezähmten Vorfahren zum Sattfressen, zum Mästen sagten sie, in den Wald. Was für ein köstliches Festmahl für die grunzenden Allesfresser!

Aber mehrmals im Jahr fasteten die Mönche, denn sie waren sehr gläubige Menschen. Fasten bedeutet auf etwas zu verzichten. In dieser Fastenzeit war es ihnen verboten Fleisch zu essen. Die Mönche überlegten, was sie stattdessen essen könnten. Die Lösung hieß: Fisch.

Da die Ruhr aber nicht genug Fische lieferte, legten sie einen großen Teich an, einen Fischteich. Darin hielten sie so viele Fische, dass sie in der Fastenzeit immer genügend auf dem Teller hatten. Ganz schön schlau, diese Mönche. Und für die Schweine war die Fastenzeit eine gute Zeit.

Liebe Grüße

Werner

